

Abenteuer Zukunft – Was kommt nach der Schule?

Kurz-Bericht zu der Informationsveranstaltung des bvkm und der Aktion Mensch
Bonn, 07. Februar 2020

Was kommt nach der Schule? Mit dieser Frage im Gepäck reisten am 07. Februar 2020 ca. 125 Teilnehmende und ReferentInnen zur Informationsveranstaltung des bvkm und der Aktion Mensch, nach Bonn an. Eins steht fest: kaum ein Lebensabschnitt ist so wichtig für die Entwicklung eines jungen Menschen wie der Eintritt in die Arbeitswelt. Doch wie dieser Schritt gelingen kann, ist oftmals sehr unterschiedlich und nicht selten mit gewissen Schwierigkeiten verbunden.

Der Vormittag, der Informationsveranstaltung, stand ganz unter dem Motto „Einblick in Arbeitswelten und Werdegänge“. Insgesamt sechs Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen berichteten über ihren Schritt ins Berufsleben und über ihre Arbeitsmodelle. Die Bandbreite reichte von der Unterstützten Beschäftigung, der Verwendung des Budgets für Arbeit, über die Tätigkeit außerhalb von Tagesstätten (Auf Achse, LMBHH) bis hin zur Ausbildung in einem Inklusionsbetrieb. Die Wege zur Arbeit waren so unterschiedlich wie die Biografien der Vortragenden, die auf der Bühne selbst berichteten. Auch Schwierigkeiten wurden nicht verschwiegen und schnell wurde klar: der Weg ins Berufsleben ist oft noch mit Barrieren versehen. Ressourcen und Kompetenzen werden nicht immer (an)erkannt und die Empfehlung eine Werkstatt aufzusuchen, wird häufig ausgesprochen. Doch wo bleibt dort die Wahlmöglichkeit einen Beruf auszuüben, welcher zu den eigenen Interessen und Fähigkeiten passt?!

Auf dem Markt der Möglichkeiten kamen Teilnehmende, AusstellerInnen und ReferentInnen ins Gespräch. Geballte Informationen, Material und Beratung gab es am Stand des bvkm, der Aktion Mensch, der Rehadat-Bildung, des IFD Bonn, dem LVR Inklusionsamt und der EUTB Bonn. Auf dem Erlebnisparkours assistive Technologien wurden die Teilnehmenden eingeladen, selbst zu erfahren welche Hilfsmittel Menschen mit verschiedenen Behinderungen bei der Nutzung von Computer und Internet unterstützen können.

Am Nachmittag ging es dann ans Eingemachte. In Workshops, wie der Persönlichen Zukunftsplanung widmeten sich die Teilnehmenden den eigenen Zukunftswünschen. Der Workshop „Digitale Bewerbungen in Leichter Sprache“ zeigte auf, wie eine ansprechende Bewerbung in Leichter Sprache verfasst werden kann. „Mein Leben ist der Wahnsinn – Leben mit 24h-Assistenz“ hieß es in einem weiteren Workshop. Dort erfuhren die Teilnehmenden wie selbst bei hohem Unterstützungsbedarf ein überwiegend selbstständiges Leben möglich ist. Und wie man mit dem persönlichen Budget selbst zum Arbeitgeber für seine persönliche Assistenz wird.

Da mit dem Eintritt in die Berufswelt oft auch der Eintritt in die Volljährigkeit verbunden ist, zeigte der Workshop „18 werden mit Behinderung“ die rechtlichen Veränderungen auf.

Beim Abschluss der Informationsveranstaltung stand fest: das Thema „Übergang Schule-Beruf“ hat eine hohe Relevanz und es bedarf mehr an Informationsveranstaltungen in ähnlichem Format. Diese müssen regionalisiert werden, damit auf die teils unterschiedlichen Regelungen in den einzelnen Bundesländern eingegangen werden kann und die jungen Menschen mit Behinderung, sowie ihre UnterstützerInnen wohnortnah auf passende Angebote und Informationen zugreifen können.

Aber nicht nur das! Es bedarf den Mut und das Durchhaltevermögen aller Beteiligten um den so bedeutsamen Schritt in die Arbeitswelt gut zu meistern.